



European Commission

DG Employment, Social Affairs and Inclusion
Unit B.4 / ESF – Germany, Austria, Slovenia, Croatia

Zukunft Teilzeitausbildung

Stuttgart, 10. Oktober 2024

Rede von Herrn Andreas Strohbach

„Teilzeitausbildung- eine Chance auf neue Fachkräftepotentiale – Wegbereiter für den erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben – gefördert vom Europäischen Sozialfond Plus und herausgehoben als Vorhaben von strategischer Bedeutung“

Begrüßung

[Es gilt das gesprochene Wort]

- Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Dr. Leidig,
- Sehr geehrte Frau Sammet, sehr geehrte Frau Tschanter,
- sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung heute hier bei Ihnen in Stuttgart sein zu dürfen.

Lassen sie mich zu Beginn, ein paar grundsätzliche Anmerkungen machen.

Wir leben in einer Zeit, die durch große wirtschaftliche und politische Herausforderungen gekennzeichnet ist.

Entsprechend dem Economic Forecast der Europäischen Kommission vom Mai dieses Jahr wird ein Wirtschaftswachstum der EU von 1% in diesem Jahr und von 1.6 % im nächsten Jahr erwartet.

Die Werte für den Euroraum liegen jeweils 0.2 % darunter. Des Weiteren wird eine Arbeitslosenquote von rund 6 % und für den Euroraum von etwa 6.5 % für beide Jahre prognostiziert.

Für Deutschland wird leider ein geringeres Wachstum von nur rund 0.1 % in diesem Jahr und 1 % im Jahr 2025 erwartet.

Positiv hingegen ist, dass die Arbeitslosenquote für beide Jahre mit 3.1 % in der Bundesrepublik deutlich geringer als in der EU ausfällt.

Nichtsdestotrotz stehen Schlüsselbranchen in der EU, wie zum Beispiel die Autoindustrie, vor großen Veränderungen, die auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben werden.

Das trifft natürlich auch auf Deutschland bzw. Baden-Württemberg zu. Der grüne und digitale Wandel ist eine Herausforderung für die Gesellschaft und die Wirtschaft. Zahlreiche Unternehmen sind mit besonderen Transformationsherausforderungen konfrontiert.

So ist es erforderlich die Qualifikationen der Beschäftigten für den „Arbeitsmarkt von morgen“ anzupassen.

Die Leitlinien der designierten neuen Europäischen Kommission setzen deshalb auch voll auf die Stärkung nachhaltiger Wettbewerbsfähigkeit in der EU und der Sicherung des Fachkräftepotentials.

In den Leitlinien wird betont, dass Europa ein Kontinent der Industrie, der Unternehmen und der Innovation ist. Unsere wirtschaftliche Stärke verdanken wir zum großen Teil unserer sozialen Marktwirtschaft.

Und in den Leitlinien wird betont, dass Europa in Bezug auf Kompetenzen und Arbeitskräfte einen Quantensprung braucht – weit mehr und ambitioniertere Maßnahmen auf allen Qualifikationsebenen und für alle Arten der allgemeinen und beruflichen Bildung. Dies ist gleichermaßen wichtig – sowohl für die berufliche Laufbahn und die beruflichen Aussichten der Menschen – als auch für unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Eine weitere Priorität der neuen Kommission wird sein, unser europäisches Sozialmodell zu stärken.

Es geht um die Wahrung und Weiterentwicklung dieses Sozialmodells, gerade auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten und unter Berücksichtigung des demografischen Wandels.

Dabei geht es auch um die tiefgreifende Idee, dass wir in einem Europa leben, in dem jeder Mensch unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Geschlecht sicher leben kann, gleiche Rechte und Pflichten hat und auch von gleichen Chancen profitieren kann.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Europäische Säule sozialer Rechte hervorheben.

Diese Säule, die von den Staats- und Regierungschefs der EU im Jahr 2017 proklamiert wurde, bildet das Fundament unserer Bemühungen, eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft zu schaffen.

Das wesentliche finanzielle Instrument auf europäischer Ebene im Bereich Beschäftigung und Soziales ist der Europäische Sozialfonds, der Projekte zur Förderung von Beschäftigung, Bildung und sozialer Inklusion in ganz Europa unterstützt.

Deutschland stehen in der Förderperiode 2021 – 2027 gut 6,5 Mrd. EURO ESF Mittel zur Verfügung.

Der Bund erhält davon rund 1/3 und auf die Bundesländer entfallen etwa 2/3. Baden-Württemberg erhält davon knapp 219 Mio. EURO. Der nationale Ko-finanzierungsbetrag des baden-württembergischen Programms liegt bei gut 326 Mio. EURO.

Aber - und lassen sie mich klar hervorheben, diese Beträge sind im Vergleich zu den nationalen Aufwendungen - in den Bereichen Arbeit, Bildung und Soziales in der Bundesrepublik - vergleichsweise gering.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass mit den Geldern so effektiv und effizient wie möglich umgegangen wird. Baden-Württemberg leistet hier seit mehreren Förderperioden eine sehr gute Arbeit.

Das ESF Plus Programm Baden-Württemberg nutzt die Erfahrungen der ESF-Förderung der vergangenen Förderperioden und verbindet die Weiterentwicklung bestehender mit der Einführung neuer Maßnahmen.

Die Bezugnahme auf die positiven Erfahrungen vorangegangener Förderperioden und deren justierte Weiterführung hebt somit einerseits die Richtigkeit der Wahl der Maßnahmen hervor und weist andererseits auf die Notwendigkeit einer stabilen Struktur und langfristigen Planung hin, die erforderlich sind, um eine Unterstützung über Förderperioden hinweg und somit tatsächlich nachhaltige Ergebnisse zu ermöglichen. Damit wird auch ein europäischer Mehrwert generiert.

Das ESF+ Programm Baden-Württemberg setzt auch auf innovative Ausbildungsmodelle, wie beispielweise die Maßnahme **Teilzeitausbildung, die ein Vorhaben von strategischer Bedeutung darstellt.**

Das deutsche Berufsbildungsgesetz ermöglicht es, dass eine Ausbildung auch in Teilzeit absolviert werden kann.

Mit der Maßnahme wird ein innovativer Weg beschritten, der Menschen aufgrund ihrer individuellen Lebensumstände die Chance bietet, erfolgreich ins Berufsleben zu starten.

Sichergestellt wird, dass eine in Teilzeit absolvierte Ausbildung einer Vollzeitausbildung gleichwertig ist und somit alle Weiterentwicklungsmöglichkeiten einer beruflichen Ausbildung offeriert.

Lassen Sie mich unterstreichen, dass Teilzeitausbildung auch ein wesentlicher Faktor zur Förderung von Chancengleichheit und Fachkräftesicherung und -entwicklung ist.

Die Europäische Kommission begrüßt ausdrücklich solche innovativen Maßnahmen, die dazu dienen, die bereits erwähnte Fachkräftesicherung zu unterstützen und einen Beitrag zur nachhaltigen europäischen Wettbewerbsfähigkeit zu leisten.

Wünschenswert wäre, wenn die Strahlkraft der Maßnahme über die Landesgrenzen Baden-Württembergs hinauswirkt und auch in anderen Bundesländern bzw. dem Bund zum Tragen kommt.

Die Kooperation mit europäischen Partnern/Partnerregionen in diesem Bereich sollte angestrebt werden, um einen zusätzlichen europäischen Mehrwert zu generieren.

Ganz wichtig dabei: Der Erfolg des ESF – nicht nur für die Teilzeitausbildung - wird vom „Prinzip der Partnerschaft“ bestimmt.

Die Einbeziehung von Wirtschafts- und Sozialpartnern, lokalen Vertretungen, Zivilgesellschaft und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung der Maßnahmen ist von entscheidender Bedeutung.

Sie alle tragen täglich dazu bei, dass der ESF in Baden-Württemberg effizient und erfolgreich umgesetzt wird und Menschen unterstützt werden, eine Ausbildung zu absolvieren, neue Fähigkeiten zu erlernen, und erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Arbeitsleben von Millionen Europäerinnen und Europäern wird sich in den kommenden Jahren ändern. Wir müssen Maßnahmen ergreifen, damit sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Zukunft an die Herausforderungen anpassen und sich entfalten können. Europas innovative und inklusive soziale Marktwirtschaft muss die Menschen in den Mittelpunkt stellen: Sie brauchen hochwertige Arbeitsplätze, die ein angemessenes Einkommen ermöglichen. Die ESF Maßnahme Teilzeitausbildung leistet hierzu einen Beitrag.

Lassen Sie mich zum Abschluss die Gelegenheit nutzen, zu unterstreichen, dass hier in Baden-Württemberg mit Hilfe des ESF bereits viel geleistet und erreicht wurde. Deshalb auch mein Dank an alle Beteiligten, die bei der Umsetzung des Europäischen Sozialfonds mitgewirkt haben und Projekte entwickelt und zum Erfolg geführt haben. Ohne Sie gäbe es keinen ESF. Ihre Arbeit schätzt die Kommission sehr und dankt Ihnen für ihr Engagement. Wir bitten Sie, in diesem Sinne weiter zu wirken, um den Europäischen Sozialfond auch in den nächsten Jahren zum Erfolg zu führen.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg dabei.

Herzlichen Dank!